

SWR2 Zeitwort

04.02.1975:

Oum Kulthum wird zu Grabe getragen

Von Julia Haungs

Sendung vom: 04.02.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik:

Autorin:

So ein Begräbnis hatte Ägypten noch nicht gesehen. Millionen Trauernde drängen sich am 4. Februar 1975 in den Straßen Kairo. Auch auf Brücken und Balkonen stehen die Menschen dicht an dicht. Viele weinen, andere schreien und schieben sich in Richtung des Leichnams, der in ein blaues Tuch gehüllt ist. Sie alle wollen sich von Oum Kulthum verabschieden – „der Stimme Ägyptens“, dem „Stern des Orients“. Am Vortag war die berühmteste Sängerin des arabischen Raums im Alter von 70 Jahren an Herzversagen gestorben.

Dass Oum Kulthum einmal nach Cleopatra und Nofretete zur berühmtesten Ägypterin der Geschichte werden sollte, hätte bei ihrer Geburt wohl niemand ahnen können. Sie stammt aus einem kleinen Dorf im Nildelta, ihre Familie ist arm. Der Vater bessert sein schmales Imamgehalt als Sänger bei religiösen Feierlichkeiten in der Umgebung auf. Weil

Oum Kulthum schon mit sieben Jahren eine außergewöhnlich kräftige Stimme hat und zudem ein gutes Gedächtnis für die Koransuren, nimmt er sie mit. Ihre Auftritte sind ein voller Erfolg, erinnert sie sich später:

Kommentar von Oum Kulthum:

„Natürlich haben die Zuhörer meinen Gesang nicht als echten Gesang betrachtet. Es war eher der Reiz des Neuen: ein kleines Mädchen singt mit seiner hohen Stimme die religiösen Lieder, die sonst ein Mann mit tiefer heiserer Stimme vorträgt. Das gab es vorher nicht!“

Autorin:

Die jugendliche Oum Kulthum macht sich einen Namen in der Provinz – allerdings verkleidet als Junge, um nicht gegen die öffentliche Moral zu verstoßen. In den 20er Jahren zieht die aufstrebende Sängerin nach Kairo und erfindet sich neu: sie legt die Jungenkleidung ab, ersetzt ihre Familie durch renommierte Orchestermusiker und lässt sich populäre Liebeslieder schreiben. Schnell nimmt ihre Karriere Fahrt auf. Aus dem Bauernmädchen wird eine Dame, ein hochbezahlter Star. Oum Kulthum nimmt Platten auf, spielt in Musikfilmen mit und veranstaltet Konzerte. Jeden ersten Donnerstag im Monat werden sie im Radio übertragen und machen die Sängerin im ganzen Orient bekannt. Biographin Gabriele Braune schreibt:

Musik:

Kommentar von Gabriele Braune:

„In den Stunden ihres Programms stand der Straßenverkehr in den arabischen Städten vom Persischen Golf bis zur Atlantikküste still. Die Beduinen der Wüste, die Fischer am Meer, die Fellachen am Land und die Menschen in den Städten lauschten ihrer Stimme. An diesen Donnerstagen verzichtete die arabische Allgemeinheit auf alles, was vordergründig ihr Leben bestimmte und gab sich dem Hören dieses Gesangs hin, der solch eine Emotion auszulösen vermochte, dass die Umwelt versank und alle Sorgen nichtig wurden.“

Autorin:

Über 30 Jahre lang sind Oum Kulthums Konzerte im Radio ein fester Termin. Ihre Gesangkunst ist für europäische Ohren schwer zu erfassen. Araber preisen ihre Art, die Lieder musikalisch immer wieder zu variieren und den gesungenen Worten eine tiefe Bedeutung zu verleihen. Mit ihren Liedern über Heimat und Liebe schafft die patriotische Ägypterin, was der arabischen Politik nicht gelingt: sie wird zur Stimme eines panarabischen Nationalgefühls. Als sie im Februar 1975 nach langer Krankheit stirbt, ist die Trauer im ganzen Nahen Osten riesig. In Kairo wird Oum Kulthums Totenbahre drei Stunden lang über den Köpfen durch die Menschenmassen gereicht. Erst dann lassen die Trauernden zu, dass der Leichnam wie vorgesehen zur Bestattung in die Umar Makram Moschee gebracht wird. Bis heute verehrt die arabische Welt Oum Kulthum als die beste Künstlerin des 20. Jahrhunderts.